

- Des Manns Glück aber kan alleine feste stehen/
 Der kein gefährlich Glück hat jemals wolt ansehen/
 Daß er sich ihm ergeb vnd gänzlich anvertraut/
 Als drauff sein Hoffnung er / vnd höchsten Wunsch gebawt.
 565. Ich / der ich endlich nun recht bin gewitzigt worden
 Hab angetreten jetzt ganz einen andren Orden
 Da ich nicht fürchten darff daß der Sonn heißer Brandt
 Mich röste / daß ich auch von der Kält angerant
 Wird in des Winters Zeit / daß mich der Staub verblende/
 570. Vnd der Roth mache wußt / daß mich ein Fluß behende
 Ab reiß in seinen Kolk / daß mich das wilde Meer
 Entrencke / daß mich mög vmbwerffen vngesehr
 Der Wagen / vnd daß mich fortschleppen dann die Pferde
 Noch daß auff meinem Weg im ringsten müd ich werde.
 575. Den Vogel hab ich wolt in diesem folgen nach
 Die / wann sie mercken / wie den Menschen ist so sach
 Daß sie betücken sie / vnd in ihr Netz bringen/
 Sich nach der freyen Luft hin in die Höhe schwingen
 Vnd jetzt auff einen Baum / jetzt auff eins Felsen Spitz
 580. Anstellen ihre Nest / vnd einen sichern Sitz
 Aus Furcht / daß ihnen nicht geraubt ihr Eyer werden/
 Wann sie sich lassen dann herunter auff die Erden
 So thuns sie leichter nicht / es treibe sie dazu
 Dann die gemeine Noth: Es gehet mit mir zu
 585. Gleich wie mit denen auch / die wann man sich bereltet
 Zu einem Kampff vnd Schlacht / vnd drinne mörderlich streitet/
 Auff eine Bühne sich begeben in der Zeit
 Von do sie ohr Gefahr sehn können an den Streit /
 Wer da am leichtesten fecht / vnd wer werd vberwinden.
 590. Es geht mir endlich auch / wie denen die da finden
 Ein hauffen Geldt vnd Gold / vergraben hiebevor
 Als einen grossen Schatz / vnd die sich nehmen vor
 An einen stillen Ort sich heimlich zuverschliessen/
 Damit des Schatzes sie da sicher mögen niessen.
 595. Mein Schatz / den ich erwehlt / den meine Seele liebt